

„Hoher Mehrwert für unsere Mitglieder“

Dr. Manfred Kinner über die neue digitale Abrechnungsmappe der KZVB

Am 1. Januar 2018 geht in der KZVB eine Ära zu Ende. Die in Bayern jedem Vertragszahnarzt bestens bekannte „Rote Mappe“ wird durch eine Online-Version abgelöst. Wir sprachen mit dem verantwortlichen Vorstandsmitglied Dr. Manfred Kinner darüber, warum die Praxen von dieser Umstellung profitieren werden.

BZB: Die „Rote Mappe“ wird nach fast 20 Jahren in der Papierversion eingestellt. Was hat die KZVB zu diesem Schritt veranlasst?

Kinner: Mit der Einführung der „Roten Mappe“ wurden die verschiedenen Abrechnungsbestimmungen der KZVB erstmals in einem kompakten Druckwerk zusammengeführt. Diese Loseblattsammlung war damals die einzig mögliche und beste Lösung. Ihre Aktualisierung war aber sowohl in der KZVB-Verwaltung als auch in den Praxen stets mit einem hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden. Wir erinnern uns alle an das mühevollere Einsortieren von Aktualisierungslieferungen in den umfangreichen Ordner. Die Digitalisierung ist inzwischen weit fortgeschritten. Jede Praxis hat heute einen Internetanschluss, nicht nur für die Übertragung der Abrechnungsdaten, sondern für vielfältige Dienste von Kammer, KZVB und Berufsverbänden. Da lag es nahe, auch die Abrechnungsmappe in eine Online-Version umzuwandeln. Mit den heute zur Verfügung stehenden Technologien haben wir die Möglichkeit, den bayrischen Zahnärzten die neuesten Informationen zur Abrechnung aktueller, präziser und kostengünstiger zur Verfügung zu stellen.

BZB: Können Sie anhand von konkreten Beispielen erläutern, was mit der Online-Abrechnungsmappe einfacher wird?

Kinner: Auf die elektronische Abrechnungsmappe können der Zahnarzt und seine Mitarbeiter jederzeit und von jedem Ort aus online zugreifen. Eine integrierte Stichwortsuche löst das mühsame Blättern ab und erleichtert so die Abrechnung. Die Such-



Fotos: KZVB

„Neue Abrechnungsinformationen stehen den Praxen künftig quasi in Echtzeit zur Verfügung“, betont Dr. Manfred Kinner.

ergebnisse werden strukturiert und übersichtlich angezeigt. Durch integrierte Links kann man zusätzlich Hintergrundinformationen wie beispielsweise Gesetzestexte aufrufen. Eine Historienfunktionalität steht ebenfalls zur Verfügung, um Änderungen gegenüber früheren Versionen besser nachvollziehen zu können. Die richtige Abrechnungsinformation schnell und effektiv aufzufinden und nutzbar zu machen, das leistet die neue elektronische Abrechnungsmappe.

BZB: Neue Abrechnungsinformationen können künftig quasi in Echtzeit eingepflegt werden. Warum ist das für die Praxen wichtig?

Kinner: Die „Rote Mappe“ konnte als Druckwerk nicht mehr die heutigen Ansprüche an die Aktualität erfüllen. Es gibt ja nicht nur gesetzliche oder vertragliche Änderungen; die Regelungsdichte nimmt ständig zu und die Halbwertszeit von Informationen sinkt. Beispielsweise werden die BEL-Preise meist sehr kurzfristig mitgeteilt. Wir haben diese bisher zeitnah per Rundschreiben veröffentlicht. Künftig kann die Mappe aktualisiert werden, wenn neue BEL-Preise vorliegen.

BZB: Die Online-Abrechnungsmappe verfügt auch über eine Kontaktfunktion zwischen Praxis und KZVB. Wie schnell können die Praxen mit Antworten auf ihre Fragen rechnen?

Kinner: Die Kontaktfunktion bietet die Möglichkeit, Fragen, die mit der Abrechnungsmappe nicht ausreichend geklärt werden können, schriftlich an die KZVB zu richten. Diese Fragen werden dann möglichst zeitnah innerhalb weniger Tage beantwortet. Eines ist mir an dieser Stelle wichtig: Je präziser die Fragen formuliert werden, umso schneller können sie bearbeitet werden und umso genauer kann die Antwort gegeben werden. Wir hoffen natürlich auch, dass die neue Abrechnungsmappe den Beratungsbedarf in den Praxen deutlich reduziert. Deshalb haben wir viel Zeit, Mühe und Geld in dieses Projekt investiert.



Nach fast 20 Jahren wird die „Rote Mappe“ der KZVB durch eine Online-Version abgelöst.

BZB: Die Erstellung der neuen Abrechnungsmappe hat lange gedauert. Wo lagen die größten Herausforderungen bei diesem Projekt?

Kinner: Bereits in der Entwicklungsphase haben wir darauf geachtet, dass die neue Technologie zukünftig auch in anderen Bereichen wie beispielsweise der blauen Vertragsmappe eingesetzt werden kann. Die Suche nach einem geeigneten Anbieter für die Grundfunktionen war kein einfacher Prozess. Hier spielten die Kosten und der Zeitplan eine wichtige Rolle. In der Realisierungsphase zeigte sich, dass die Texte der „Roten Mappe“ nicht automatisiert in das neue System überführt werden konnten, sodass sie komplett manuell eingepflegt werden mussten. Eine echte Herausforderung! Auch eine grundlegende Überarbeitung der Inhalte im Rahmen des Neustarts bot sich an. Durch die sehr enge Zusammenarbeit zwischen dem Geschäftsbereich Abrechnung und unserer IT-Abteilung ist ein sehr gutes Ergebnis mit einem hohen Mehrwert für unsere Mitglieder entstanden. Allen an diesem Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darf ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

BZB: Sie verweisen auch auf Einsparpotenziale. Kann die neue Abrechnungsmappe also auch einen Beitrag dazu leisten, den KZVB-Verwaltungskostenbeitrag auf niedrigem Niveau zu halten?

Kinner: Mit der neuen Abrechnungsmappe entfallen die Druckkosten für die „Rote Mappe“ und die Aktualisierungen. Das hilft selbstverständlich auch mit, die Verwaltungskosten stabil zu halten und erspart vor allem den Praxen Arbeit. Die Kosten spielen in toto aber eine untergeordnete Rolle. Im Vordergrund stand das Ziel, den bayerischen Praxen eine aktuelle Abrechnungsmappe mit vielen Funktionalitäten und Zukunftsperspektive zur Verfügung zu stellen.

BZB: Ist Bayern der Vorreiter bei der Digitalisierung der Abrechnung oder gibt es in anderen Bundesländern ähnliche Projekte?

Kinner: Bayern zählt hier sicher zu den Vorreitern. Nach meinem Kenntnisstand verwendet nur die KZV Baden-Württemberg für ihr „KZV BW Handbuch“ ein System, das auf den gleichen technischen Grundlagen basiert.

BZB: Welche Hilfestellung bieten Sie den Zahnärzten und ihren Mitarbeitern in der Umstellungsphase?

Kinner: Der Vorstand der KZVB führt derzeit bayernweit Dialogtage durch, bei denen wir auch die neue Abrechnungsmappe vorstellen. Auf kzvb.de veröffentlichen wir demnächst eine leicht verständliche Kurzanleitung. Eigentlich sollte die neue Mappe intuitiv und einfach zu bedienen sein, aber selbstverständlich werden wir die Entwicklung genau beobachten und da, wo noch Erläuterungsbedarf sein sollte, online, über Kurse oder in anderer Form Hilfestellung geben.

BZB: Vielen Dank für das Gespräch!

Anzeige

DZR Blaue Ecke

Zahlen / Daten / Fakten

Die chirurgische Wundrevision (z. B. Glätten des Knochens, Auskratzen, Naht) (GOZ **3310**) wird im bayerischen Durchschnitt mit dem **2,5**-fachen Steigerungsfaktor berechnet. Um das GKV-Niveau zu erreichen müsste jedoch mit dem **3,9**-fachen Faktor abgerechnet werden.

Der Verschluss einer Perforation bei weit offenem Apex oder bei via falsa ist weder in der GOZ noch in der GOÄ enthalten und muss daher als Analogleistung im Sinne des § 6, Abs. 1 GOZ berechnet werden. Die Leistung wird im bayerischen Durchschnitt mit einem Betrag in Höhe von **93,50** Euro honoriert.

Quelle: BenchmarkPro Professional, 2017

Haben wir Ihr Interesse geweckt, wie Sie durch die Abrechnung mit der ABZ-ZR Ihre Abrechnung analysieren und so Ihren Praxiserfolg steigern können?



Weitere Informationen erhalten Sie unter www.abz-zr.de oder Telefon 08142 6520-888